

Selbstreport 2024/2025



Lösungen seit 1985

Norddeutsches Institut für Kurzzeittherapie, NIK e.V.

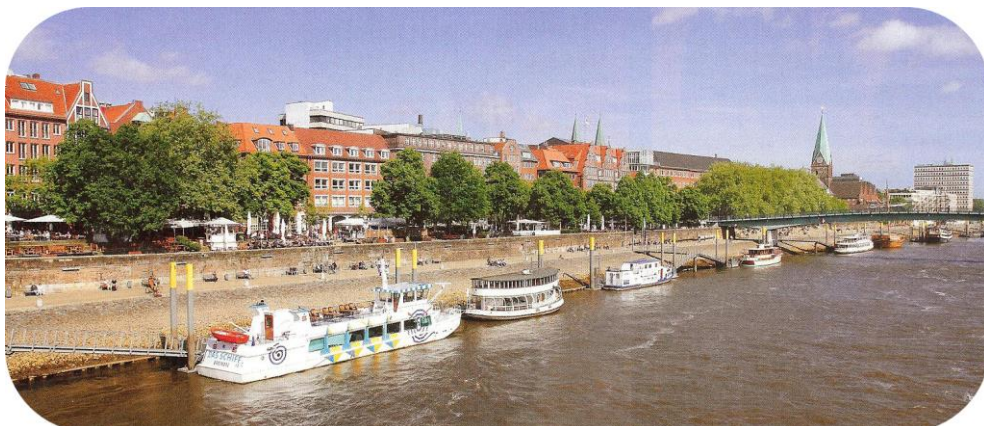
Benquestraße 41

28209 Bremen

Tel.: +49 421 3379415

E-Mail: info@nik.de

www.nik.de



Geschichte des Instituts

- 1985 gründeten Heinrich Dreesen, Wolfgang Eberling, Jürgen Leistikow und Manfred Vogt das Norddeutsche Institut für Kurzzeittherapie, NIK e.V. in Bremen
- 1985 Erste Workshops zur Systemischen Therapie und zur Klinischen Hypnose sowie Organisation und Durchführung von zweijährigen Vollzeitweiterbildungen für „Systemische Familientherapie und lösungsfokussierte Kurzzeittherapie“
- 1986 **Steve de Shazer & Insoo Kim Berg** bieten bei uns einen allerersten Workshop zur lösungsfokussierten Kurztherapie an
- 1987 Beginn der berufsbegleitenden Weiterbildung „**Systemische Familientherapie und lösungsfokussierte Kurzzeittherapie**“ in Bremen – seitdem jährlicher Beginn
- 1988 Seminare zu Hypnose (DGH), Hypnotherapie und Beginn von NLP-Trainings
- 1989 Gründung des **NIK-Standortes Berlin** und dort Beginn der berufsbegleitenden Weiterbildung „Systemische Familientherapie und lösungsfokussierte Kurzzeittherapie“
- 1990 Regelmäßige Zusammenarbeit mit **Tom Andersen**, der in seinen Workshops die **Idee und Praxis des Reflecting Teams** darstellt und mit uns weiterentwickelt
- 1991 Gründung des **NIK-Standortes Leipzig** und dort Beginn der berufsbegleitenden Weiterbildung „Systemische Familientherapie und lösungsfokussierte Kurzzeittherapie“
- 1992 Erster Kurs zur berufsbegleitenden Weiterbildung „**Kreative Kindertherapie: Systemisch-lösungsfokussierte Therapie mit Kindern und Jugendlichen**“ – seitdem jährlicher Beginn
- 1992 Mitgründung der **International Brief Therapy Association, IBTA**, in New Orleans
- 1993 Teilnahme an der **EBTA-Gründung** in Paris, Übernahme der ersten Präsidentschaft der Europäischen Gesellschaft für Kurzzeittherapie (EBTA)
- 1994 Beginn der ersten berufsbegleitenden Weiterbildung „Systemisch-lösungsfokussierte Therapie im Bereich Sucht“ – jährlicher Neubeginn bis zum Jahr 2000
- 1995 **10 Jahre NIK** - Organisation und Durchführung der **1. Europäischen Konferenz zur Kurzzeittherapie „Creating Change“** in Bremen
- 1996 Mehrwöchiges **Internationales Intensiv-Trainingscamp** von und mit Steve de Shazer und Insoo Kim Berg an unserem Institut in Bremen

- 1997 Organisation und Durchführung der **1. internationalen Konferenz: „Kinderleichte Lösungen – Lösungsfokussiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“** in Bremen
- 1998 NIK-Kurzkonferenz **„Systemische Supervision und Organisationsberatung“** in Berlin
- 2000 **Gründung der NIK-Ambulanz** für Suchttherapie in Bremen
- 2003 Organisation und Durchführung der **„10th Anniversary Conference of EBTA – Let`s talk about solutions“** in Berlin
- 2005 **20 Jahre NIK** - Planung und Durchführung der Konferenz **„Lösungen im Jugendstil – Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen“** in Kooperation mit der FHNW Solothurn und TRIAL in Bern
- 2010 **25 Jahre NIK** - Organisation und Durchführung der Konferenz **„Morgen, Kinder, wird`s was geben, morgen werden wir uns freu`n... – Zukunftsperspektiven der systemisch-lösungsorientierten Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Eltern“** in Berlin
- 2010 Mitgründung der **International Alliance of Solution-Focused Teaching Institutes, IASTI**, in Oostende – Übernahme der ersten Präsidentschaft durch Manfred Vogt



- 2012 Organisation und **Durchführung der 1. Norddeutschen Therapie-Spiele-Tage** „NIKs zum Spielen“ in Bremen
- 2013 Mitplanung des **EBTA-Jubiläums** (zum zwanzigjährigen Bestehen der Europäischen Gesellschaft für Kurzzeittherapie) **und der Konferenz „Ich bin mein Stil“** in Bern
- 2014 Erweiterung der NIK-Ambulanz um die Abteilung Psychosomatische Interventionen
- 2015 **30 Jahre NIK** - Jubiläumsfeier in Bremen

Das NIK erhält den EBTA-Award auf der EBTA-Konferenz in Wien für die innovative Entwicklung der systemischen Therapie in Europa



- 2017 Erweiterung der NIK-Ambulanz um die Abteilung Psychoonkologische Nachsorge in Kooperation mit dem Netzwerk für Onkologische Fachberatung, NOF, Hannover
- 2018 Erweiterung der NIK-Ambulanz um die Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychosomatische Nachsorge in der Pädiatrischen Onkologie – Gesundheit Nord gmbH/Klinikverbund Bremen
- 2020 **35 Jahre NIK** - NIK-Jubiläumsfeier
- 2022 Organisation und Durchführung **EBTA Tiny-conference** „There is always hope“

Selbstverständnis und Identität

Seit 1985 steht **NIK** für EINFACH, KURZ UND GUT im Sinne unserer ressourcenorientierten, lösungsfokussierten und systemischen Grundhaltung. Seit über drei Jahrzehnten arbeiten wir gemeinsam, um lösungsfokussierende und kreativ-verstörend-aufbauende Denk- und Handlungsweisen in Psychotherapie, Supervision, Coaching und Beratung anzuwenden, weiterzuentwickeln sowie in praxisbezogener Form an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. In all den Jahren standen wir in besonders engem Kontakt mit Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vom Brief Family Therapy Center (BFTC), Milwaukee, USA. Sie haben unsere Grundhaltung und praktische Vorgehensweise über mehr als 20 Jahre vorbildlich geprägt.



Andere wesentliche Quellen unserer Arbeit sind Systemische Therapie und Familientherapie, Hypnotherapie, Kognitive Verhaltenstherapie und Verfahren der Impact-Therapie.

Mit Aus- und Weiterbildungserfahrung seit 1985 gilt das NIK als das älteste Institut mit Schwerpunkt lösungsfokussierender Kurzzeittherapie in Europa. Für uns bedeutet das bekannte Motto „Konstant ist nur der Wandel“: ***NIKs bleibt wie es ist ...***

NIK als „Praxis aus der Praxis für die Praxis“ eröffnet in der jeweils aktuellen und lebendigen Verknüpfung praktischer Erfahrungen mit theoretischen Erkenntnissen einen sehr weiten Möglichkeits- und Veränderungsraum. Unsere konzeptionellen Ansätze und Handlungsmodelle kombinieren wir zu einer kreativen Therapie und effektiven Beratung von Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen.

NIK als Perspektivenvielfalt hilft einzelnen Menschen, Paaren, Familien und Gruppen, sich in Bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in neuer Weise und in vielen Möglichkeitsräumen wahrzunehmen sowie passende Lösungen für sich zu entwickeln.

NIK als Handlungsperspektive heißt, dass wir in ressourcenorientierter und konstruktiver Art und Weise persönliche Lern- und Entwicklungsperspektiven fokussieren und gestalten helfen – sowohl in Therapie und Beratung als auch in unseren Fort- und Weiterbildungen und Inhouse-Trainings.

NIK als Konzept beinhaltet, Erkenntnisse der Selbstorganisationstheorie, der Neurobiologie und systemischen Psychologie mit den praktischen Erfahrungen aus der Familientherapie und systemischen Therapie, der Hypnotherapie und den aktuellen kognitions- und erlebnisorientierten Methoden in unterschiedlichsten Kontexten immer wieder neu zu verknüpfen.

NIK als Überzeugung und Haltung bedeutet, allen Menschen wertschätzend, respektvoll und neugierig zu begegnen und miteinander nützliche Lernerfahrungen im Sinne von Selbstwirksamkeit und Wahlfreiheit zu gestalten, sowie im Reden, Fühlen und Handeln zu einem ganzheitlichen Erleben anzuregen.

NIK als Training entdeckt, fördert und entwickelt vorhandene Stärken und Potentiale und ermöglicht auf spielerische Art und Weise, eigene Fähigkeiten zu entfalten, Neues aufzunehmen und in den eigenen Handlungsstil zu integrieren.

NIK als Institut ist Gründungsmitglied der European Brief Therapy Association (EBTA, Paris), der International Alliance of Solution-Focused Teaching Institutes (IASTI, Oostende/Belgien) und Mitglied in der Systemischen Gesellschaft (SG, Berlin), der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF, Köln) sowie im DPWV.

NIK steht auch für Neue Innovative Konzepte – und unser Motto bleibt:

NIK ist einfach kurz und gut

Das NIK-Team – „Personelle Ausstattung“

NIK-Leitung



Dr. phil. Manfred Vogt

Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Systemischer Familientherapeut und Hypnotherapeut, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF/SG), Lehrender für systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Lehrender Supervisor (DGSF/SG), Lehrender Coach (SG), Lehrender Kinder- und Jugendlichentherapeut (DGSF). Weiterbildungsbefugnis der Psychotherapeutenkammer Bremen in Systemischer Therapie. Gründungsmitglied und Board-Member der European Brief Therapy Association (EBTA), Paris, und der International Alliance of Solution-focused Teaching Institutes (IASTI), Oostende.

NIK-Office



Melanie Beron

Assistentin des Vorstands, Office-Management, Terminkoordination, Finanzbuchhaltung, Ansprechpartnerin am Telefon und vor Ort.

NIK-Trainer:innen und -Supervisor:innen



Dr. med. Ursula Bühlmann

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (FMH) mit Praxis in Bern (Schweiz). Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM). Lösungsfokussierte Kurzzeittherapeutin, Kreative Kindertherapeutin, Hypnotherapeutin, Supervisorin, Coach. Vorstandsmitglied der EBTA.



Laura Fernandez

Gebürtige New Yorkerin, Clown und darstellende Künstlerin. Gründerin und ehemalige künstlerisch-pädagogische Leiterin von „Die Clown-Doktoren e.V.“. Lehrerin für Clown, Pantomime und Bewegungstheater. Krankenhaus-Clowning mit Engagements in Deutschland, Europa, den USA und Puerto Rico.



Herbert E. Förster

Diplom-Psychologe, Diplom-Sozialpädagoge, Lehrender Supervisor (DGSF/SG), Systemischer Therapeut und Berater (SG). Freiberuflich tätig als Berater und Supervisor für verschiedenste Tätigkeitsfelder der sozialen Arbeit, Bildung und Gesundheit.
Schwerpunkte: Systemaufstellungen, Stressprävention, Zeit- und Qualitätsmanagement.



Matthias Freitag

Diplom-Psychologe, Fachpsychologe für Klinische Psychologie / Psychotherapie (BDP), Systemischer Therapeut und Berater, Lehrender für Systemische Beratung und Therapie (DGSF/SG), Lehrender Supervisor (SG), Berater für Organisations- und Personalentwicklung; Einzel-, Team- und Gruppensupervision. Leitung ISA Chemnitz.



Rita Freitag

Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGsP), Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF/SG), Hypnotherapeutin (n.d.R. MEG), Systemische Supervisorin (DGSv, SG), Lehrende Supervisorin (SG), Systemische Dozentin (DGsP); Einzel-, Team- und Gruppensupervision, Coaching, Systemische Beratung. Leitung ISA Chemnitz.



Bernd Kuhlmann

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut.
Systemische und lösungsfokussierte Therapie, Verhaltenstherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Gestalttherapie, NLP, Hypnotherapie und EMDR. Dozent und Lehrtherapeut für Psychotherapie und Ausbilder für Supervision, Coaching und Organisationsberatung.



Vera Lemke

Diplom-Psychologin, Lehrende für Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Systemische Therapeutin und Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin, Kidstime-Trainerin, Hypnotherapeutin (M.E.G Hamburg), Trainerin für Selbstbehauptung und Gewaltprävention, Elternberaterin und -begleiterin zu den Bildungsverläufen von Kindern, Psychologin in der stationären Jugendhilfe.



Dr. rer. pol. Florian Schepper

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Lehrtherapeut (DGSF/SG), Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut (SG), Verhaltenstherapeut.
Arbeitsschwerpunkt: Kinderonkologie an der Universitäts- und Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Leipzig und Elternhilfe für krebskranke Kinder, Leipzig.



Katrin Trappe

Diplom-Pädagogin, Sonderpädagogin, akademische Sprachtherapeutin, Videotrainerin, systemische Familientherapeutin, Lehrtherapeutin (DGSF/SG), Lehrende Supervisorin (DGSF/SG), tätig im Zentrum für Entwicklung und Lernen in Westerstede, Fachstelle selektiver Mutismus, und in eigener Beratungspraxis in Oldenburg.

Gastreferierende

Das NIK arbeitet derzeit mit nationalen und internationalen Gasttrainer:innen und Gastreferent:innen in den unterschiedlichen Weiterbildungen erfolgreich zusammen:

Siang Be, Berlin
Dr. phil. Hélène Dellucci, Genf/Schweiz
Nadine Lyamouri-Bajja, Marlenheim/Frankreich
Barbara Pelkmann, Marlenheim/Fankreich
Dr. sc. hum. Rüdiger Retzlaff, Heidelberg
Dieter Tappe, Bremen

Therapeut:innen der NIK-Ambulanz



Angela Duhr

Diplom-Psychologin, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Leitung des psychosozialen Dienstes im Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess (Klinikum Bremen-Mitte).
Schwerpunkte: Psychosoziale Diagnostik, Palliativversorgung und Sterbebegleitung in der Kinderonkologie, Krisenintervention.



Dr. med. Ines Kehlbeck

Systemische Beraterin, Systemische Supervisorin und Ärztin. In ihrer Privatpraxis als Prozessbegleiterin, Coach und Therapeutin tätig.
Schwerpunkte: Stressmanagement, Psychosomatik, Veränderungsprozesse, sowie der Umgang mit belastenden Lebenssituationen, chronischen Erkrankungen und Schmerzen.



Vera Lemke

Diplom-Psychologin, Lehrende für Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Systemische Therapeutin und Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin, Kidstime-Trainerin, Hypnotherapeutin (M.E.G Hamburg), Trainerin für Selbstbehauptung und Gewaltprävention, Elternberaterin und -begleiterin zu den Bildungsverläufen von Kindern, Psychologin in der stationären Jugendhilfe.



Dr. rer. pol. Frank-Otto Pirschel

Diplom-Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut (SG), Gestalttherapeut, Sozialtherapeut Sucht & Supervisor. Schwerpunkte: Betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialberatung, Suchtberatung, Supervision, Coaching.



Dr. med. Christian Rödl

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis in Bremen, Systemischer Supervisor. Schwerpunkte: Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Angsterkrankungen, Depressionen, Traumatherapie und EMDR, Supervision im klinischen Teamkontext.



Dr. phil. Manfred Vogt (Institutsleitung und Leitung der NIK-Ambulanz)

Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Systemischer Familientherapeut und Hypnotherapeut, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF/SG), Lehrender für systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Lehrender Supervisor (DGSF/SG), Lehrender Coach (SG), Lehrender Kinder- und Jugendlichentherapeut (DGSF). Weiterbildungsbefugnis der Psychotherapeutenkammer Bremen in Systemischer Therapie. Gründungsmitglied und Board-Member der European Brief Therapy Association (EBTA), Paris, und der International Alliance of Solution-focused Teaching Institutes (IASTI), Oostende.

Angebote der NIK-Ambulanz

NIK-Paartherapie & Familientherapie

- Systemisch-lösungsfokussierte Paartherapie
- Familientherapie

NIK-Gesundheitscoaching

- Stressmanagement
- Work-Life-Balance

NIK-Gesundheitsnachsorge

- Psychosomatische Nachsorge in der pädiatrischen Onkologie
in Kooperation mit der Gesundheit Nord gGmbH/Klinikverbund
Bremen

NIK-Beratung und Therapie bei Abhängigkeitserkrankungen

Ambulante Therapie für Menschen mit Alkohol-, Medikamenten- oder
Mehrfachabhängigkeiten

Der NIK-Behandlungsansatz bietet Einzel- und Gruppentherapie
auf der Grundlage lösungsorientierter Kurzzeittherapie. Die
NIK-Ambulanz arbeitet mit Betriebskrankenkassen, überbetrieblichen
Anbietern und der DRV Oldenburg-Bremen und Braunschweig-
Hannover zusammen.

Beirat – national und international

Prof. Dr. Tom Andersen †, Tromsø, Norwegen
Janet Beavin Bavelas, Victoria, Canada
Insoo Kim Berg †, Milwaukee, Wisconsin, USA
Yvonne Dolan, Chicago, Illinois, USA
Prof. Peter Friedrich, Bern, Schweiz
Prof. Dr. Vladimir A. Gheorghiu †, Gießen
Prof. Dr. Hermann Haken, Stuttgart
Dr. Onno van der Hart, Amsterdam, Niederlande
Dr. Luc Isebaert †, Brügge, Belgien
Dr. Wilhelm Körner, Münster
Prof. Dr. Günter Schiepek, Klagenfurt, Österreich
Steve de Shazer †, Milwaukee, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Michael Stadler †, Bremen
Dr. Ferdinand Wolf, Wien, Österreich

Räumlichkeiten & Ausstattung

Unsere Instituts- und Organisationskultur war von Anfang an geprägt von der Idee, Altes und Neues in kreativer Weise miteinander zu verbinden. Deswegen haben wir z.B. stets in „alten“ Räumlichkeiten gearbeitet und versucht, sie mit „neuem Geist“ zu erfüllen.

NIKs bleibt, wie es ist – wir freuen uns, dass diese Tradition auch mit dem Umzug 2025 in die Benquestraße 41 in 28209 Bremen weiter fortgeführt werden kann.

Unsere Seminare (mit Ausnahme der Selbsterfahrungswochen) finden im Erdgeschoss eines Altbremer Hauses statt. Die Räume sind so miteinander verbunden, dass Live-Supervisionen und Live-Konsultationen jederzeit möglich sind. Die Verwaltung und die NIK-Ambulanz sind ebenfalls hier untergebracht.

Zusätzliche Übungsräume, eine Cafeteria im Souterrain und ein Garten bieten ausreichend Platz für unsere Weiterbildungsgruppen.

Weiterbildungsverträge

Alle Teilnehmenden an den berufsbegleitenden NIK-Fort- und Weiterbildungen gehen mit dem Institut einen schriftlichen Weiterbildungsvertrag ein. Alle NIK-Weiterbildungsverträge enthalten standardgemäße Kündigungsklauseln, d.h. zu einzelnen Weiterbildungsabschnitten können die Teilnehmenden ordnungsgemäß kündigen. Außerordentliche Kündigungen werden als Härtefälle gesondert geregelt. Alles Weitere regeln die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Angaben zu den Fort- und Weiterbildungen und Kontinuität der Weiterbildungsgänge und der Fortbildungsangebote

Unser regelmäßiges Weiterbildungs- und Seminarangebot:

- „Systemisch-lösungsfokussierte Kurzzeittherapie, Familientherapie und Beratung“, berufsbegleitend, Beginn jährlich, max. 24 Teilnehmende
- Aufbaucurriculum „Systemisch-lösungsfokussierte Supervision & Coaching“, berufsbegleitend, Beginn jährlich, max. 24 Teilnehmende

In jedem Weiterbildungsgang arbeiten zwei Lehrende als verantwortliche Leitung – anerkannt je nach Weiterbildungsgang als Lehrende Therapeut:innen und/oder Lehrende Supervisor:innen (DGSF). Dazu kommen weitere Lehrende (DGSF und/oder SG) und Referent:innen des NIK-Teams sowie Gastreferent:innen. Die Weiterbildungen sind entsprechend den Richtlinien der DGSF curricular aufgebaut.

In den Seminaren werden theoretische Grundlagen und Methodenkompetenz vermittelt. Die Reflexion der professionellen Praxis geschieht in Supervisionsveranstaltungen, im Kurztherapieprojekt und die persönliche Selbst-Reflexion im Rahmen von Selbsterfahrungswochen. Diese finden als „Musterunterbrechung“ traditionellerweise ca. 100 km von Bremen entfernt in einem schönen und gut ausgestatteten Seminarhaus gemeinsam in der Gruppe statt.

Die berufsbegleitenden Weiterbildungen beginnen jährlich und werden vom Trainerleitungsteam begonnen. Sie sind modularisiert und werden an unterschiedlichen Veranstaltungsorten durchgeführt.

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Systemisch-lösungsfokussierte Kurzzeittherapie, Familientherapie und Beratung“ wurde z.B. in Bremen, Berlin, Chemnitz, Dresden, Görlitz, Greifswald und Leipzig bisher über 70-mal durchgeführt. Die berufsbegleitende Weiterbildung „Systemisch- lösungsfokussierte Supervision & Coaching“ wurde in Bremen, Berlin, Chemnitz, Görlitz und Tübingen insgesamt mehr als 45-mal durchgeführt.

Aktuell befinden sich ca. 170 Personen in unseren verschiedenen Weiterbildungsgängen. Etwa drei Viertel der Teilnehmenden sind Frauen. Die Teilnehmenden sind u.a. Sozialpädagog:innen, Psycholog:innen, Pädagog:innen, Ärzt:innen, Theolog:innen, Lehrer:innen, Jurist:innen, Erzieher:innen, Heilpädagog:innen, Ergotherapeut:innen und kommen aus dem Norddeutschen Raum bzw. dem gesamten Bundesgebiet.

Zu allen berufsbegleitenden Weiterbildungen bieten wir vorab für Interessierte kostenlose Informationsabende sowie Einzelgespräche an.

In den vergangenen Jahren haben über 100 Workshops in unseren NIK-Räumen stattgefunden, darüber hinaus finden regelmäßig Inhouse-Fortbildungen und -Schulungen statt.

Die Trainer:innen des NIK sind u.a. auch auf Konferenzen zur Systemischen Therapie, Kurzzeittherapie, Supervision und Beratung, Hypnotherapie etc. als Referent:innen tätig.

Als **Inhouse-Fort- und -Weiterbildungen** wurden und werden u.a. folgende Themen angeboten:

- Einführung in die systemisch-lösungsfokussierte Gesprächsführung
- Systemische Interventionen und Achtsamkeitstherapie
- Kreativitätsstrategien für Einzelne, Gruppen und Teams
- Leitbildentwicklung und Implementierung
- Telefontraining
- Moderatorentaining
- Ressourcenorientierte Mediation und Verhandlungsführung
- Mitarbeitergespräche konstruktiv und nachhaltig gestalten
- Leitungssupervision
- Führungskräftecoaching
- Fortbildung und Moderation von Organisationsentwicklungsprozessen

Qualitätssicherung, Kooperationen & Austausch

Qualitätssicherung der Weiterbildungsteilnehmenden

Die einzelnen Workshops und alle Weiterbildungsseminare werden in abschließenden Transfer-, Feedback- und Reflexionsdiskursen in Gesprächsform ausgewertet. Das gilt ebenso für die Supervisionen und die Selbsterfahrungsseminare.

Die Teilnehmer:innen erhalten ein schriftliches Feedback für ihre Falldokumentationen und am Ende jedes Weiterbildungsabschnitts bzw. zum Abschluss einer Weiterbildung wird mit angemessenen Methoden die persönliche Entwicklung evaluiert sowie eine ausführliche Auswertung der gesamten Weiterbildung durchgeführt.

Qualitätssicherung auf Institutsebene

Die Qualitätssicherung auf Institutsebene erfolgt in regelmäßigen Trainer:innen- und Supervisor:innen-Treffen.

Das NIK hat in der Vergangenheit an Arbeitsgruppen der DGSF und der Systemischen Gesellschaft (SG) teilgenommen und befindet sich im kontinuierlichen Austausch mit anderen europäischen Instituten für Kurzzeittherapie im Rahmen der EBTA und weltweit im Austausch im Rahmen der International Alliance of Solution-Focused Teaching Institutes, IASTI.

Aktuell beteiligt sich das NIK am **DGSF-Qualitätszirkel** mit den folgenden Instituten:

ISA, Institut für Systemische Arbeiten
Janssenfabrik, Schloßstr. 12, 09111 Chemnitz
Matthias Freitag, Michaelstr. 37, 09116 Chemnitz (Postanschrift)

ISPA, Institut für Systemische Pädagogik und Ausbildung
Gerlinde Ackermann-Beißer & Christian Ackermann, Ludwigstr. 2, 90763 Fürth

Systemisches Zentrum der wispo AG
Tobias Günther, Mörfelder Landstr. 45, 60598 Frankfurt am Main

Weitere **Kooperationspartner** sind:

- Creathera – lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, Bern/Schweiz
- Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie e.V., Frankfurt
- European Brief Therapy Association, EBTA, Paris/Frankreich
- Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Olten/Schweiz
- Hochschule Zittau/Görlitz
- IICoS, Marlenheim/Frankreich
- Institut für Systemische Arbeiten, ISA, Chemnitz
- International Alliance of Solution-Focused Teaching Institutes, IASTI, Oostende/Belgien
- Kinder- und jugendpsychiatrische Kliniken im Raum Norddeutschland
- TRIAL, Bern/Schweiz



Qualitätssicherung unserer Therapeut:innen und Trainer:innen

In der kontinuierlichen Zusammenarbeit als therapeutisches Team in der NIK-Ambulanz werden aktuelle therapeutische Entwicklungen und Innovationen gemeinsam reflektiert. Alle praktizierenden Therapeut:innen befinden sich regelmäßig in kollegialer Intervention und gemeinsam in Supervision.

Alle Lehrenden und Supervisor:innen des NIK sind auch in eigenen Berufsfeldern selbstständig oder angestellt tätig und blicken auf sehr viele Jahrzehnte Berufserfahrung zurück, die in die kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Inhalte in den Weiterbildungen einfließt.

Als weiteres Qualitätsmerkmal gilt das Doppel-Teaching in vielen Weiterbildungsseminaren, wodurch eine große Transparenz und eine gemeinsame Lernatmosphäre im Trainerteam geschaffen wird. Dazu kommt die Ausbildung von lehrenden Berater:innen, Therapeut:innen und Supervisor:innen in den verschiedenen Weiterbildungen.

Umgang mit Evaluationsergebnissen

Die NIK-Workshops als auch die NIK-Weiterbildungsgänge werden regelmäßig evaluiert. Im Zentrum stehen die regelmäßige Evaluation der persönlichen System- und Prozesskompetenz und die damit verbundenen individuellen Lernziele. Sämtliche Evaluationsergebnisse fließen in die regelmäßigen Praxisreflexionen der NIK-Trainer:innentreffen ein.

Kritik- / Verbesserungsmanagement des Instituts

Kritik- und Verbesserungsvorschläge finden in den regelmäßigen Trainer:innen- und Supervisor:innentreffen des Instituts statt. Selbstverständlich werden daraus resultierende Ergebnisse an die Teilnehmenden der Weiterbildungen rückgemeldet.

Projekte des Instituts

Ein zentrales Projekt in der Geschichte des NIK war z.B. die Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Prof. Dr. Dr. Günter Schiepek bei der Verwirklichung verschiedener, inzwischen publizierter Standardwerke wie „Grundlagen systemischer Therapie und Beratung – Psychotherapie als Förderung von Selbstorganisationsprozessen“ (Schiepek et. al., Hogrefe-Verlag 2012).

Neben der therapeutischen Versorgung und den Weiterbildungsaktivitäten beteiligen wir uns auf Konferenzen und mit Projekten an der weiteren Vernetzung mit (nord-)deutschen, europäischen und internationalen Aus- und Weiterbildungsinstituten.

Seit 2009 arbeiten wir mit am Projekt „BREMER ENGEL“, in dem Therapeut:innen mit familiensupportiven und -therapeutischen Interventionen an Krebs erkrankte Kinder und deren Familien behandeln.

2017 erfolgte die Erweiterung der NIK-Ambulanz um die Abteilung Psychoonkologische Nachsorge mit dem Netzwerk für Onkologische Fachberatung, NOF, Hannover, 2018 dann um die Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychosomatische Nachsorge in der Pädiatrischen Onkologie – Gesundheit Nord gmbH/Klinikverbund Bremen.

Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Die Ethik-Richtlinien der DGSF, der SG und der EBTA sind grundlegender Bestandteil unserer Arbeit, z.B. in Reflexionen innerhalb der Intervisionsgruppen.

Explizite Auseinandersetzung mit den Ethik-Richtlinien der DGSF im Institut und in den Weiterbildungen

In unseren berufsbegleitenden Weiterbildungen werden sowohl die Richtlinien der DGSF als auch der SG und die neuen Psychotherapierichtlinien zur Systemischen Therapie vorgestellt und diskutiert. Auf die entsprechenden detaillierten Informationen wird auf den jeweiligen Homepages hingewiesen.

Umgang mit Fehlzeiten

Alle Teilnehmenden erhalten bei anfallenden Fehlzeiten in den berufsbegleitenden Weiterbildungen adäquate Ersatz- oder Ergänzungsangebote im Rahmen des Weiterbildungsangebotes des NIK.

Verankerung in der DGSF

Immer wieder nehmen NIK-Referent:innen an DGSF-Tagungen/-Konferenzen teil. Weiteres berufspolitisches Engagement findet darüber hinaus in den Fachausschüssen für Systemische Therapie in den Psychotherapeutenkammern Bremen und Niedersachsen statt.

All unseren Weiterbildungsteilnehmer:innen wird die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V. (DGSF) und/oder Systemischen Gesellschaft (SG) empfohlen.

Publikationen

Burr, W. (1993). Evaluation der Anwendung lösungsorientierter Kurztherapie in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis. *Familiendynamik*, 18(1), S. 11-21.

Burr, W. (1996). Focusing Problems OR Solutions? Solution Focused Brief Therapy in a Medical Context. Presentation at the EBTA Team Conference Paris, May 1996.

Burr, W. (2001). Wozu brauchen wir eine systemische Kindertherapie? In: Rotthaus, Wilhelm (Hg.), *Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.

Burr, W. & Burr-Fulda, H. (1993). Partielle Entwicklungsverzögerungen im Kleinkindalter. *Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt*, 46(8), S. 14-18.

Burr, W. & Vogt-Hillmann, M. (1996). Lösungsorientierte Kurztherapie mit Kindern: Qualitätssicherung in der Ausbildung.

Burr-Fulda, H. & Ehmsen, M. (1993). Von Mehlsäcken und Baumstämmen - Kinder mit muskulärer Hypotonie in der Psychomotorik. *Praxis für Psychomotorik*, 18(4), S. 228-235.

Dreesen, H. (1983). Informationen und Gedanken zum Jonglieren lernen. *Hochschulsport* Nr. 6/7, S. 19- 3.

Dreesen, H. (1995). Rituelles Gestalten bei der Gestaltung von Ritualen. In: Kruse, P. & Dreesen, H. N.. *Therapeutische Rituale. Hypnose und Kognition*, Band 12, Heft 1, S. 56-62.

Dreesen, H. (1996). Neukonstruktion individueller und sozialer Wirklichkeiten durch Rituale. Materialien zum gleichnamigen Seminar am Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie, NIK e.V.

Dreesen, H. (1999). Achtung: Namen! In: Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (1999). *Kinderleichte Lösungen - Lösungsorientierte Kreative Kindertherapie*. Dortmund: Borgmann, S. 69-86.

Dreesen, H. (2002). Ein magischer Augenblick. In: Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (Hrsg.). *Lösungen im Jugendstil*. Dortmund: Borgmann.

Dreesen, H. (2008). Schreiben Sie... Anleitung zum Schreiben eines fortlaufenden Briefes. In: Vogt, M. & Dreesen, H. (Hrsg.). *Rituale, Externalisieren und Lösungen. Interventionen in der Kurzzeittherapie*. Dortmund: Borgmann.

Dreesen, H. & Eberling, W. (1995). Success Recording - Komplimente und Dokumente in der Lösungsorientierten Kurzzeittherapie. In: W. Eberling, & J. Hargens (Ed.), *Einfach kurz und gut* (1995). Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Dreesen, H. & Eberling, W. (1998). Spiel mit Ressourcen - Vier Wege zur Lösungsfindung. In: Eberling, W. & Vogt-Hillmann, M. (Hg.) *Kurzgefasst*. Dortmund: Borgmann.

Dreesen, H., Eberling, W. & Sickinger, G. (1996). Sweet(s) Family - Using the Dynamic Resourcogram with Families. Workshop Paper EBTA-Konferenz, Lodz, Polen.

Dreesen, H. & Fischer, P. (1978). Ein Training zur Erweiterung des berufsbezogenen Verhaltensrepertoires im Rahmen einer Facharbeiterausbildung (Güteprüfer). Verhaltenstherapie in der psychosozialen Versorgung. Sonderheft II der Mitteilungen der DGVT, S. 134-154.

Dreesen, H. & Fischer, P. (1979). Gemeindepsychologische Prinzipien als Grundlage für Aufbau und Organisation einer psychosozialen Beratungsstelle in einem Berufsförderungswerk. Die Rehabilitation 18/2, S. 65-78.

Dreesen, H. & Vogt-Hillmann, M. (2002). Ressourcenorientierte Fragen zur familiären Ritual-Geschichte. In: Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (Hrsg.) Lösungen im Jugendstil. Dortmund: Borgmann.

Dreesen, H. & Vogt, M. (2010). Das Figurenbilder-Malbuch. Manfred Vogt Spieleverlag.

Eberling, W. & Hargens, J. (Ed.) (1996). Einfach kurz und gut. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Eberling, W. & Hargens, J. (Ed.) (2000). Einfach kurz und gut - Teil 2. Dortmund: Borgmann.

Eberling, W. & Vogt, M. (1984). Familientherapie - wissenschaftstheoretische und praktische Perspektiven und Probleme eines Paradigmawechsels. Universität Bremen: Diplom-Arbeit.

Eberling, W. & Vogt, M. (1988). Wer im Glashaus sitzt, darf auch mit Steinen werfen - Kommentar zu K. G. Deissler: Lohnt sich der Flirt mit der systemischen Therapie? In T. Keller (Ed.), Sozialpsychiatrie und systemisches Denken (S. 197-199). Bonn: Psychiatrie Verlag.

Eberling, W. & Vogt-Hillmann, M. (Ed.) (1998). Kurzgefasst - Zum Stand der lösungsorientierten Praxis in Europa. Dortmund: verlag modernes lernen.

Eberling, W., Vogt-Hillmann, M. & Schiepek, G. (1998): Von der Problemlösung zur Lösungskonstruktion - Wege der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Forum Psychotherapie 2.

Eberling, W., M. Vogt-Hillmann, W. Burr, Michael Dahm, H. Dreesen, P. Kruse, B. Gallenberger, G. Sickinger, (1995). Tue, was Du lehrst, wenn Du lehrst, was Du tust. In: W. Eberling, & J. Hargens (Ed.), Einfach kurz und gut (1995). Dortmund: verlag modernes lernen.

Kruse, P. (1988). Stabilität-Instabilität-Multistabilität. Selbstorganisation und Selbstreferentialität in kognitiven Systemen. Delfin, 6(3), S. 35-57.

Kruse, P. (1988). Some suggestions about suggestions and hypnosis: A radical constructive view. In: V.e.a. Georghiu (Ed.), Suggestibility, Theory and Research. Berlin: Springer.

Kruse, P. & Dreesen, H. N. (Ed.) (1995). Therapeutische Rituale. Hypnose und Kognition, Band 12, Heft 1.

Kruse, P. & Dreesen, H. N. (1995). Zur psychologischen und sozialen Funktion von Ritualen. In: Therapeutische Rituale. Hypnose und Kognition, Band 12, Heft 1, S. 2-10.

Kruse, Peter & Stadler, M. (1989). Stability and instability in cognitive systems: Multistability suggestions and psychosomatic interaction. In: H. Haken, & M. Stadler (Ed.), Synergetics in Cognition. Berlin: Springer.

Vogt, M. (1989 a). Konstruktivistische Metatheorie und systemisch-klinische Praxis. nik-papers – Manuskript.

Vogt, M. (1989 b). "Milan and Rome New Concepts" – Bericht vom Third International Congress of Family Therapy, Brüssel, Juni 1988. Familiendynamik, 14(1), 75-79.

Vogt, M. (1990a). Hypnosetherapie mit Kindern und Jugendlichen n. M. H. Erickson ohne klassische Tranceinduktion. Zeitschrift für Experimentelle und Klinische Hypnose, 6(1), 7-20.

Vogt, M. (1990b). "At the frontiers of Family Therapy" – Bericht von der "IV International Conference of Family Therapy", Brüssel Mai, 1989. Familiendynamik, 15(1), 85-89.

Vogt-Hillmann, M. (1992a). Ein systemisch-lösungsorientierter Ansatz der Elternberatung in der Heimerziehung. Jugendwohl, 7, 338-350.

Vogt-Hillmann, M. (1992b). Imaginative Verfahren und Visualisierungsstrategien in der Hypnotherapie mit Kindern und Jugendlichen. In H. Hennig, E. Fikentscher, & W. Rosendahl (Ed.), Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit dem katathymen Bilderleben Halle/Saale: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Vogt-Hillmann, M., Burr, W., & Eberling, W. (1992 c). Ein kurzzeittherapeutisch synergetischer Ansatz in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie,

Vogt-Hillmann, M., Eberling, W., & Burr, W. (1992 d). Ein klinisches Metakzept für die Entwicklung lösungsorientierter Kurzzeittherapie. Zeitschrift für systemische Therapie, 10(4), 268-278.

Vogt, M. (1993). Entwurf einer konstruktivistischen Hypnosetherapie für die Behandlung von Kindern und Jugendliche. In S. Mrochen, K. L. Holtz, & B. Trenkle (Ed.), Die Pupille des Bettnässers (pp. 30-47). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.

Vogt-Hillmann, M., & Burr, W. (1996). Kreative Kindertherapie. In W. Eberling, & J. Hargens (Ed.), Einfach kurz und gut. Dortmund: Borgmann, 57-92.

Vogt-Hillmann, M. (1997). Evaluation systemischer Psychotherapie bei der Behandlung von psychosomatischen Patienten - Möglichkeiten systemtherapeutischer Interventionen am Beispiel HIV-Infizierter und AIDS erkrankter Patienten . Münster: Lit Verlag.

Vogt-Hillmann, M. (1998). Lösungsorientiertes Arbeiten mit Trennungs- und Scheidungsfamilien. Lilienthal b. Bremen: SOS-Kinderdorf, 53-57.

Vogt-Hillmann, M., Burr, W., & Prezewowsky, B. (1998). Lösungsorientierte Praxis in einem ambulanten Krisendienst der gemeindepsychiatrischen Versorgung. In W. Eberling, & M. Vogt-Hillmann (Ed.), Kurzgefaßt - Zum Stand der lösungsorientierten Praxis in Europa. Dortmund: Borgmann, 167-184.

Vogt-Hillmann, M., Dreesen, H., & Eberling, W. (1998). Zwischen Tiefpunkt und Höhepunkt: Skalieren von Unterschieden, die Unterschiede machen. Zeitschrift für systemische Therapie, 16(1), 20-30.

Vogt-Hillmann, M. (1999). Lösungsorientierte Gesprächsführung in der Elternberatung. Sprachrohr Lerntherapie, 2/99, 10-16.

Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (Ed) (1999). Kinderleichte Lösungen - Lösungsorientierte kreative Kindertherapie. Dortmund: Borgmann.

Vogt-Hillmann, M., Burr, W., & Illhardt, A. (2000). Kurzzeittherapie bei Kinderängsten - Coping mit Cartoons in der kreativen Kindertherapie. In J. Hargens, & W. Eberling (Ed.), Einfach, kurz und gut - Teil 2 - Ressourcen erkennen und nutzen. Dortmund: Borgmann, 117-130.

Vogt-Hillmann, M. (2000). Literarische Mittel in der Hypnotherapie - Wachstum und Identitätsbildung bei einem 16-jährigen Mädchen. In K. H. Holtz, S. Mrochen, P. Nemetschek, & B. Trenkle (Ed.), neugierig aufs Großwerden (pp. 173-192). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Vogt-Hillmann, M. (2001). Kinder spielerisch interviewen - Lösungsorientierte kreative Kindertherapie. Sprachrohr - Lerntherapie, 1, 10-16.

Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (Ed) (2002). Lösungen im Jugendstil- Systemisch-lösungsorientierte kreative Kindertherapie, Dortmund: Borgmann.

Vogt, M., & Caby, F. (2002). Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile-systemisch-lösungsorientierte Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen. In H. Molter, & J. Hargens (Ed.), Ich-du-wir und wer sonst noch dazu gehört-Systemisches Arbeiten mit Gruppen (pp. 33-55). Dortmund: Borgmann.

Vogt, M., Nelle, A.-C., Eberling, W., Burr, W., & Decker, R. (2003). Ressourcenorientierte Gruppentherapie für Kinder suchtkranker Eltern - Skizze eines Angebots. In H. Schemmel, & J. Schaller (Ed.), Ressourcen - Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit. Tübingen: DGVT-Verlag.

Vogt, M. (2004). Gedanken und Gefühle in der systemischen-lösungsorientierten Arbeit mit Jugendlichen - Teile-Arbeit und die Methode des Externalisierens. Zeitschrift für systemische Therapie, 22(4), 247-254.

Vogt, M., Loschky, A., & Spratte, S. (2004). „Was war, als es mich noch nicht gab?“ Ressourcenorientierte Biographiearbeit mit Kindern aus psychisch belasteten Familien. Spielräume, Bremen, 11(28), 40-45.

Vogt, M., Keil, E.-M., Liyanage, M., Zehnder Schlapbach, S. (2005). Unterstützt mit SMILE - Ein integrativ-lösungsorientiertes Therapiekonzept für AD(H)S. Psychoscope - Zeitschrift der Förderung der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, 26(5), 11-15.

Vogt, M. (2005). Das Konzept der Forschungsprogramme als Metakonzept für systemische Forschung und zukünftige Entwicklung. Zeitschrift für systemische Therapie, 23(2), 87-94.

Vogt, M. (Hg.) (2007). Wenn Lösungen Gestalt annehmen - Externalisieren in der kreativen lösungsorientierten Kindertherapie. Dortmund: Borgmann.

Vogt, M. & Dreesen, H. (Hg.) (2008). Rituale, Externalisieren und Lösungen - Interventionen in der Kurzzeittherapie. Dortmund: Borgmann.

Vogt, M. & Caby, F. (Hg.) (2009). Ressourcenorientierte Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen. Dortmund: Borgmann.

Vogt, M. & Dreesen, H. (2010a). Gefühlte Identität – Eine pragmatische Auswahl kurzzeittherapeutischer Interventionen und Rituale. *Familiendynamik*, 36(2), 120-126.

Vogt, M., Hubert-Schnelle, C. & Clavée, S. (2010b). Brüderchen und Schwesterchen-Geschwisterbeziehungen als Kraftquellen nutzen. *Familiendynamik*, 36(4), 318-326.

Vogt, M. (2012) Ritual. In: J. Wirth & H. Kleve. *Lexikon des systemischen Arbeitens. Grundbegriffe der systemischen Praxis, Methodik und Theorie*. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 335-338.

Vogt, M. (2012) Spielen. In: J. Wirth & H. Kleve. *Lexikon des systemischen Arbeitens. Grundbegriffe der systemischen Praxis, Methodik und Theorie*. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 393-396.

Vogt, M., (2013). Spielen als Ressource in der Therapie – die Ressourcen des Spielens. In H. Schemmel, & J. Schaller (Ed.), *Ressourcen - Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit* Tübingen: DGVT-Verlag.

Vogt, M. (2012) Systemisch-lösungsfokussierte Kurzzeittherapie mit Paaren. *Psychotherapie im Dialog*, 33-37.

Vogt, M., Young, S. & Schepper, F. (2013) Mobben-Stoppen. *Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung*, 369-390.

Vogt, M. (2014) Geschwisterbeziehungen und Geschwisterkonstellationen. In: T. Levold & M. Wirsching. *Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag, 349-354.

Vogt, M., & Schepper, F. (2014) *Mobben-Stoppen Lernchancen*. Seelze: Friedrich Verlag.

Vogt, M. (Hg.) (in Vorbereitung 2015), *WOWW – Lösungsfokussierte Praxis macht Schule*. Dortmund: Borgmann

Vogt, M. (2015) *Lösungsfokussierte Therapie mit Kindern und Jugendlichen*. Weinheim: Beltz.

Vogt, M. (Hg.) (2015): *WOWW-Lösungsfokussierte Praxis macht Schule*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Vogt, M., (2016): *Lösungsfokussierte Therapie mit Kindern und Jugendlichen*. Weinheim: Beltz.

Vogt, M., (2019): Playing „The Two Sides of As-If“: A Framework for Development in real Life and Therapy. In: Leonardi, A., Wolf, F., Scavelli: *As If: Brief Contributions to Brief Therapy*. Florenz: Fondazione Franceschi Onlus, S. 139-158.

Vogt, M. (2020): *Einfach kurz und gut 2.0. Lösungsfokussierte Kurzzeittherapie in Theorie und Praxis*. verlag modernes lernen: Dortmund.

Vogt, M., Hermann, J., Küpper, L. & Schepper, F. (2020): *Psychische Anpassungsreaktionen von Kindern und Jugendlichen bei chronischen körperlichen Erkrankungen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.